

FORSCHUNGSBERICHT

Die volkswirtschaftlichen Effekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Bedeutung der Gesundheitseinrichtungen für die Region gemessen an Bruttowertschöpfungs- und Beschäftigungseffekten

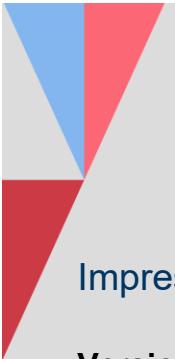
Erstellt für den Kreisausschuss und den Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg
Klaus Peter Schellhaas

Erstellt von WifOR
Dr. Richard Scholz | WifOR
Lukas Mai | WifOR
Jana Setzer | WifOR

Oktober 2025



Quelle: Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg



Impressum

Version

Oktober 2025

Auftraggeber

Landrat des Landkreises Darmstadt-Dieburg Klaus Peter Schellhaas
Jägertorstraße 207
64289 Darmstadt

Autorinnen und Autoren

Dr. Richard Scholz | WifOR
Lukas Mai | WifOR
Jana Setzer | WifOR

Kontakt

WifOR GmbH
Ludwigsplatz 6
64283 Darmstadt

Wissenschaftliche Leitung des Instituts

Prof. Dr. Dennis A. Ostwald

Würdigung

Diese Studie wurde im Auftrag des Kreisausschusses des Landkreises Darmstadt-Dieburg erstellt sowie finanziell von der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt unterstützt und ermöglicht.

Inhaltsverzeichnis

ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	I
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	III
1 AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG DER STUDIE.....	1
2 MEDIZINISCHE VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND UND DEM LAND HESSEN: UMFANG UND EINORDNUNG.....	4
2.1 DEFINITORISCHE ABGRENZUNG UND DATENBASIS	4
2.2 ÖKONOMISCHE EINORDNUNG DER MEDIZINISCHEN VERSORGUNG IM BUNDESWEITEN UND HESSISCHEN VERGLEICH.....	8
3 ÖKONOMISCHE ANALYSE DER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN DES LANDKREISES DARMSTADT-DIEBURG.....	13
3.1 ANALYSE DER DIREKTEN ÖKONOMISCHEN EFFEKTE DER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN DES LANDKREISES DARMSTADT-DIEBURG	13
3.2 ANALYSE DER BESCHAFFUNGSSTRUKTUR DER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN DES LANDKREISES DARMSTADT-DIEBURG	18
3.3 AUSSTRALLEFFEKTEN DER GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN DES LANDKREISES DARMSTADT-DIEBURG INNERHALB DES EIGENEN LANDKREISES, DES RAUMS SÜDHESSEN, DES LANDES HESSEN UND DES BUNDES 21	
4 FAZIT	26
LITERATURVERZEICHNIS	28
ANHANG.....	29



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesundheitsinvestitionen schaffen eine positive Rückkopplungsschleife	2
Abbildung 2: Ökonomischer Fußabdruck: Direkte, indirekte und induzierte Effekte ...	5
Abbildung 3: Produktionswert vs. BIP- Beitrag	6
Abbildung 4: Darstellung der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft.....	8
Abbildung 5: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige der medizinischen Versorgung in Deutschland im Jahr 2023.....	9
Abbildung 6: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahlen der medizinischen Versorgung in Hessen im Jahr 2023	10
Abbildung 7: Ökonomische Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung in Hessen innerhalb des eigenen Bundeslandes im Jahr 2023	11
Abbildung 8: Ökonomische Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung in Hessen auf Deutschland im Jahr 2023	12
Abbildung 9: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahlen der medizinischen Versorgung durch die Gesundheitseinrichtungen im Jahr 2023	16
Abbildung 10: Beschaffungsstruktur der Gesundheitseinrichtungen nach Top-20 Wirtschaftsabschnitten bzw. -abteilungen	19
Abbildung 11: Geografische Verteilung der Beschaffungsausgaben der Gesundheitseinrichtungen auf NUTS-3-Ebene [in Euro] (2023)	20
Abbildung 12: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen innerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Jahr 2023.....	21
Abbildung 13: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen im Raum Südhessen im Jahr 2023	23
Abbildung 14: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen im Land Hessen im Jahr 2023.....	24



Abbildung 15: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen in Deutschland im Jahr 2023 24

Abbildung 16: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen auf den vier Ebenen Landkreis Darmstadt-Dieburg, Raum Südhessen, Land Hessen und Bund Deutschland im Jahr 2023 exklusive des Neubaus 30

Abkürzungsverzeichnis

BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (bis 2021)
BMWK	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (bis 2025)
BMWE	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (seit 2025)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BWS	Bruttowertschöpfung
GGR	Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
Tsd.	Tausend
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg sichern die medizinische Versorgung und wirken gleichzeitig als Stabilisator sowie Treiber des wirtschaftlichen Wohlstands im ländlich geprägten Raum Südhessens



Es zeigt sich eine positive Rückkopplungsschleife beginnend bei der medizinischen Versorgung durch die Gesundheitseinrichtungen

Gesamtwirtschaftliche Effekte des Jahres 2023

Ein Euro direkter Bruttowertschöpfung der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg löste deutschlandweit zusätzlich 0,96 Euro entlang der vorgelagerten Wertschöpfungskette aus. Der Beschäftigungsmultiplikator lag bei 0,55. Die Multiplikatoren lagen über jenen der hessischen medizinischen Versorgung mit 0,58 bzw. 0,34. Weiterhin waren die Effekte überdurchschnittlich im Raum Südhessen konzentriert, da die Einrichtungen stark mit regionalen Zulieferern und Dienstleistern verflochten waren. 15,1 % der durch Ausstrahleffekte in Deutschland erzeugten Bruttowertschöpfung bzw. 14,3 % der Beschäftigung entfielen auf den Raum Südhessen. Gleichzeitig zeigt sich die Rolle der Gesundheitseinrichtungen als Stabilitätsfaktor: Während viele Branchen stark von Konjunkturschwankungen betroffen sind, sichern die Gesundheitseinrichtungen mit ihrer Grundversorgung dauerhaft Einkommen, Beschäftigung und fiskalische Beiträge im ländlich geprägten Raum.

Jeder Arbeitsplatz sicherte 0,55 weitere Jobs

 SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Jeder Euro an direkter Bruttowertschöpfung löste bundesweit zusätzliche 0,96 Euro ökonomischer Leistung aus

Regionale Ergebnisse des Jahres 2023 im Überblick

€80,76 MIO. DIREKTER BIP-BEITRAG



Die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg generierten 2023 direkte ökonomische Effekte von knapp €80,76 Mio. Bruttowertschöpfung. Insgesamt summierten sich direkte und Ausstrahleffekte im eigenen Landkreis auf etwa €81,53 Mio., im Raum Südhessen auf €92,54 Mio., im Bundesland Hessen auf €101,22 Mio. und auf nationaler Ebene auf €158,62 Mio.

1.660 JOBS IM RAUM SÜDEHESSEN GESICHERT



Im Landkreis Darmstadt-Dieburg wurden 1.539 Arbeitsplätze direkt geschaffen. Gemeinsam mit den indirekten und induzierten Effekten sicherten die Einrichtungen im Landkreis insgesamt 1.548, im Raum Südhessen 1.660, in Hessen 1.754 und auf Bundesebene 2.386 Jobs.



STARKER FISKALISCHER BEITRAG

Die Gesundheitseinrichtungen leisteten direkte fiskalische Effekte von €31,24 Mio. Über Ausstrahleffekte summierte sich der Beitrag zu fiskalischen Einnahmen in Deutschland auf €52,24 Mio.



ÜBERDURCHSCHNITTLICHE PRODUKTIVITÄT

Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität lag bei knapp €52.500 je Beschäftigten und damit 9,3 % über dem Durchschnitt des hessischen Gesundheits- und Sozialwesens.



ENTGELTE UND KAUFKRAFT

Mit €78,26 Mio. an gezahlten Arbeitseinkommen trugen die Einrichtungen rund 7 % zu den gesamten Entgelten der Bereiche „Dienstleistungen, Bildung, Gesundheit und Private Haushalte“ im Landkreis bei.

1

Ausgangslage und Zielsetzung der Studie

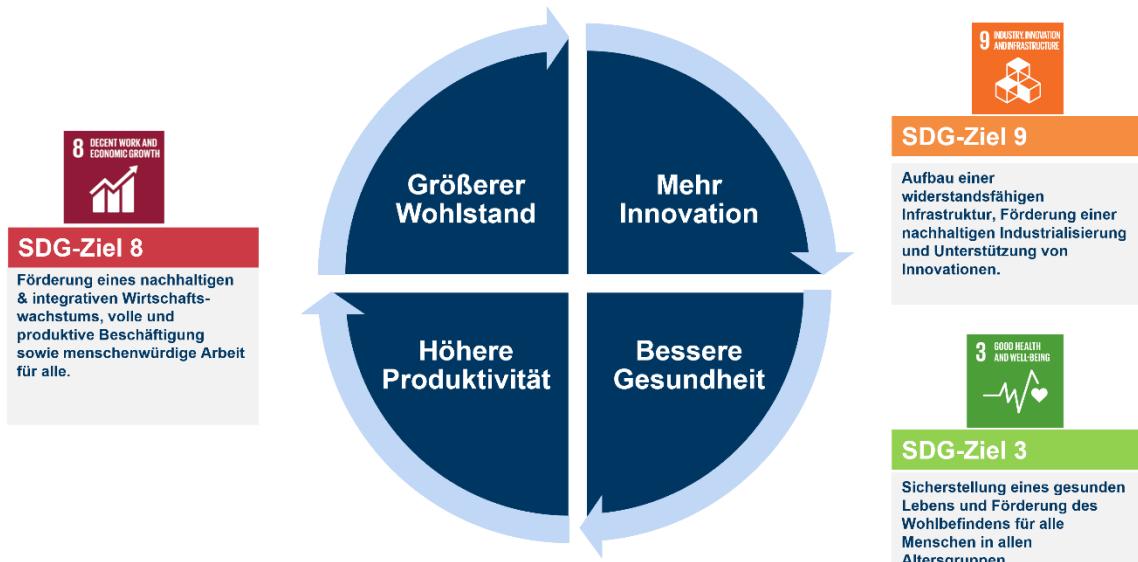
Gesundheit als Zukunftsinvestition – ein makroökonomischer Perspektivwechsel

Lange Zeit galt das Gesundheitswesen primär als Kostenfaktor, der staatliche Haushalte belastet. Sowohl in politischen Debatten als auch in wirtschaftlichen Analysen lag der Fokus auf den stetig steigenden Gesundheitsausgaben. Entsprechend lag der Fokus auf Ausgabenkontrolle und Effizienzsteigerung der Gesundheitssysteme. Spätestens seit der COVID-19-Pandemie zeichnet sich jedoch ein grundlegender Perspektivwechsel ab: Die globale Gesundheitskrise legte nicht nur strukturelle Belastbarkeitsschwächen von Gesundheitssystemen offen, sondern machte auch ihre Schlüsselrolle für wirtschaftliche Resilienz und gesellschaftliche Stabilität deutlich. Gesundheit wird seither zunehmend als strategisches Investitionsfeld mit nachweislichen Effekten auf Produktivität, Arbeitsfähigkeit und langfristigen Wohlstand erkannt. Dieser These folgt auch Bundeskanzler Friedrich Merz, der betont, dass Gesundheit keine Ausgabe, sondern eine Investition in den wirtschaftlichen Wohlstand ist.¹

Vor diesem Hintergrund rückt auch die volkswirtschaftliche Relevanz der Gesundheitswirtschaft stärker in den Fokus. Sie stellt eine zentrale Säule der Wertschöpfung dar, wirkt beschäftigungsstabilisierend und trägt zur Innovationsfähigkeit von Volkswirtschaften bei. Es zeigt sich eine positive Rückkopplungsschleife: Bessere Gesundheit steigert die Produktivität und damit die Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft, die in Form der Bruttowertschöpfung gemessen wird. Zugleich schafft größerer Wohlstand die Voraussetzung für Innovationen und leistungsfähigere Gesundheitssysteme (Abbildung 1).

¹ Tina Hildebrandt et al., "Friedrich Merz: 'Landesvater – das ist nicht mein Bild,'" *Die Zeit* (Hamburg), May 15, 2025, <https://www.zeit.de/2025/20/friedrich-merz-bundeskanzler-donald-trump-ukraine-krieg-russland>.

Abbildung 1: Gesundheitsinvestitionen schaffen eine positive Rückkopplungsschleife



Quelle: WifOR-Darstellung. Nachhaltige Entwicklungsziele (UN).

Insbesondere Einrichtungen der medizinischen Versorgung und somit unter anderem Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Versorgungszentren bilden ein zentrales Bindeglied in der positiven Rückkopplungsschleife. Sie wirken unmittelbar am Menschen, sind eng in die regionale Wirtschaftsstruktur eingebunden und übernehmen zugleich eine zentrale Aufgabe der Daseinsvorsorge.

Aktueller Reformdruck und politische Relevanz

Die Relevanz der vorliegenden Untersuchung ergibt sich nicht zuletzt aus den gegenwärtigen gesundheitspolitischen Entwicklungen in Deutschland: Mit der Umsetzung der Krankenhausreform (Krankenhausversorgungsverbesserungsgesetz (KHVVG)) aus dem Jahr 2025 werden weitreichende strukturelle Veränderungen in der stationären und teilstationären Versorgung angestoßen. Sie soll die Behandlungsqualität unter anderem durch die Spezialisierung von Einrichtungen verbessern und eine angemessene flächendeckende medizinische Versorgung effizienter gestalten. Jedoch ist zu befürchten, dass sie mit ihren sich verändernden Anforderungen und damit verbundenen Umstrukturierungsmaßnahmen insbesondere kleine Kliniken und Pflegeeinrichtungen im ländlichen Raum vor erhebliche Herausforderungen stellen wird. Die Einführungen leistungsbezogener Qualitätskriterien, Mindestvorgaben und zentralisierter Versorgungsstrukturen bergen das Risiko, dass wohnortnahe Einrichtungen, die einen zentralen Beitrag zur Rundumversorgung von Patienten leisten, und wie sie etwa im Landkreis Darmstadt-Dieburg existieren, zunehmend unter wirtschaftlichem Druck geraten und

infolgedessen zusammengelegt oder in Teilen wegfallen könnten.² In diesem Kontext gewinnt die Frage nach der gesamtgesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Bedeutung regionaler Versorgungseinrichtungen für die regionale Entwicklung, Beschäftigung³ und Daseinsvorsorge zusätzlich an Brisanz. Daher gilt es, jene ökonomische Bedeutung der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg für den eigenen Landkreis, aber auch über seine Grenzen hinweg, quantitativ zu bewerten.

Zielsetzung und Aufbau der Studie

Die vorliegende Studie verfolgt erstmalig das Ziel, den ökonomischen Fußabdruck und damit die ökonomische Leistung der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (im Folgenden auch kurz Gesundheitseinrichtungen genannt), als Teil der medizinischen Versorgungsinfrastruktur des Landkreises und des südhessischen Raums, auf regionaler Ebene zu analysieren. Berücksichtigt werden dabei sowohl direkte wirtschaftliche Effekte als auch indirekte und induzierte Ausstrahleffekte.

Zunächst wird die hessische medizinische Versorgung samt ihrer Ausstrahleffekte auf Ebene des Bundes und des Landes Hessen betrachtet. Grundlage der Analyse sind die Daten der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR), die jährlich vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) veröffentlicht werden. Die GGR stellt die zentralen Kennzahlen Bruttowertschöpfung (BWS) und Erwerbstätigkeit⁴ bereit und schafft einen Vergleichsrahmen für die anschließende volkswirtschaftliche Analyse der Gesundheitseinrichtungen.

Die volkswirtschaftlichen Effekte der Gesundheitseinrichtungen werden auf den vier Ebenen Landkreis Darmstadt-Dieburg, Raum Südhessen⁵, Land Hessen und Bund Deutschland für das Jahr 2023 dargestellt. Zudem werden sie in Relation zur hessischen medizinischen Versorgung des gleichen Bezugsjahres gesetzt.

² Marzena Sicking, "Krankenhausreform 2025: Bundestag stimmt zu – Chancen, Kritik und Auswirkungen," October 18, 2024, <https://www.arztwirtschaft.de/news/krankenhausreform-2025-bundestag-stimmt-zu>. "Fragen und Antworten rund um die Krankenhausreform," Sozialverband VdK Deutschland e.V., February 20, 2025, <https://www.vdk.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/artikel/fragend-und-antworten-rund-um-die-krankenhausreform>.

³ In dieser Studie wird der Begriff Beschäftigung bei der Betrachtung indirekter und induzierter Ausstrahleffekte gleichbedeutend mit Erwerbstätigkeit verwendet. Die direkten Effekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg beziehen sich hingegen ausschließlich auf die tatsächlich bei den einzelnen Gesellschaften beschäftigten Personen, da nur diese im Rahmen der Erhebung erfasst werden können.

⁴ In dieser Studie wird das Erwerbstätigkeitskonzept verwendet. Es umfasst alle Personen, die in einem definierten Referenzzzeitraum einer entgeltlichen oder selbstständigen Tätigkeit nachgehen, unabhängig von der Anzahl ihrer Beschäftigungsverhältnisse. Eingeschlossen sind abhängig Beschäftigte, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige. Jede Person wird unabhängig von der Zahl ihrer Tätigkeiten nur einmal gezählt.

⁵ Zum geografischen Raum Südhessen zählen die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Offenbach sowie der Odenwaldkreis und die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt am Main und Offenbach am Main.



2 Medizinische Versorgung in Deutschland und dem Land Hessen: Umfang und Einordnung

Die medizinische Versorgung bildet einen wesentlichen Bestandteil der Gesundheitswirtschaft und trägt maßgeblich zur positiven Entwicklung der Branche auf regionaler wie nationaler Ebene bei. Im Zentrum stehen dabei Einrichtungen, die eine grundlegende gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung sicherstellen und zugleich einen bedeutenden Beitrag zur ökonomischen Stabilität und Beschäftigung leisten. Ihr Einfluss erstreckt sich über direkte medizinische Leistungen hinaus und reicht bis in vor- und nachgelagerte Wirtschaftszweige, wodurch vielfältige ökonomische Verflechtungen entstehen.



Quelle: Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

2.1 Definitorische Abgrenzung und Datenbasis

Im Folgenden werden die der Studie zugrunde liegenden methodischen Grundlagen näher erläutert. Diese sind die Methodik der Wirkungsanalyse, der BIP-Beitrag als Schlüsselkennzahl zur Messung des wirtschaftlichen Beitrags sowie ein kurzer Überblick über die Gesundheitswirtschaft als volkswirtschaftlich relevanter Sektor.

Methodik der Wirkungsanalyse

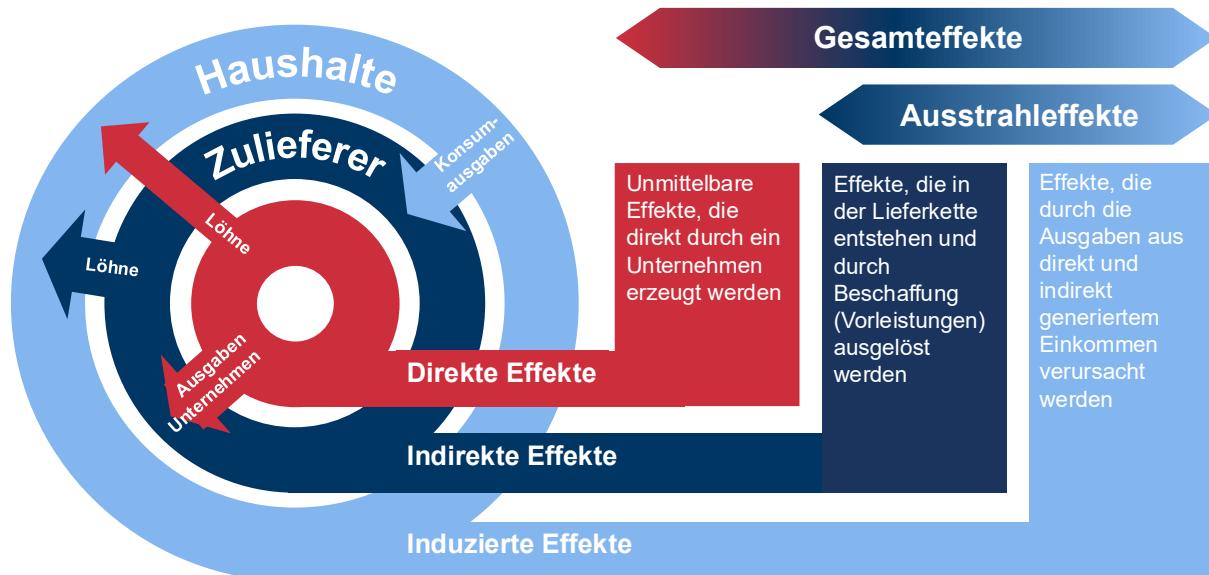
Die Analyse der ökonomischen Bedeutung von Branchen oder Einrichtungen basiert auf einem mehrstufigen methodischen Ansatz, der sowohl direkte Effekte als auch indirekte und induzierte wirtschaftliche Ausstrahl effekte berücksichtigt. Alle drei Effekte stellen den gesamten ökonomischen Fußabdruck dar.

Die direkten Effekte werden auf Basis betriebswirtschaftlicher Kennzahlen erhoben, beispielsweise Umsatzerlöse, Betriebsausgaben, Personalaufwände sowie die

Anzahl der Beschäftigten. Diese Kennzahlen werden mit den Systematiken der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) abgeglichen. Dadurch wird gewährleistet, dass die Ergebnisse in makroökonomische Größen wie die BWS und die Beschäftigung einordbar und mit anderen Einrichtungen, Branchen oder Regionen vergleichbar sind.

Zur Erfassung der indirekten und induzierten Effekte kommt eine multiregionale Input-Output-Analyse (MRIO-Analyse) zum Einsatz. Dieses volkswirtschaftliche Instrument bildet die komplexen globalen Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen Regionen und Wirtschaftszweigen ab. Indirekte Effekte entstehen dabei durch die Nachfrage einer regionsspezifischen Branche oder einer konkreten Einrichtung nach Vorleistungen, also durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen bei Zulieferern, die wiederum ihrerseits zusätzliche wirtschaftliche Aktivitäten entlang ihrer vorgelagerten Wertschöpfungskette auslösen. Ergänzend entstehen induzierte Effekte durch die Konsumausgaben der direkt und indirekt Beschäftigten, die mit ihrem Einkommen Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sowie folglich weitere Wertschöpfung und Beschäftigung auslösen (Abbildung 2).

Abbildung 2: Ökonomischer Fußabdruck: Direkte, indirekte und induzierte Effekte



Quelle: WifOR-Darstellung.

Die MRIO-Analyse erlaubt es, die volkswirtschaftliche Bedeutung einer regionsspezifischen Branche oder konkreten Einrichtung nicht nur isoliert zu betrachten, sondern auch ihre globalen wirtschaftlichen Verflechtungen sichtbar zu machen und die Ergebnisse regional wie auch überregional einzuordnen. So lässt sich belastbar abschätzen, wie intensiv einzelne Branchen oder Einrichtungen zur wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Region oder eines Landes beitragen.

BIP-Beitrag als Schlüsselkennzahl zur Messung des wirtschaftlichen Beitrags

Eine zentrale Kennzahl in der Analyse wirtschaftlicher Wirkungen ist die Bruttowertschöpfung (BWS). Sie misst den direkten Beitrag zum Bruttoinlandsprodukt (BIP) und ermöglicht eine präzise Bewertung der ökonomischen Leistung von Unternehmen oder Branchen auf nationaler oder regionaler Ebene. In diesem Zusammenhang entspricht die BWS dem „*BIP eines Unternehmens oder einer Branche*“ und wird daher als BIP-Beitrag bezeichnet. Dabei ist der BIP-Beitrag die Differenz aus Produktionswert und Vorleistungen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Produktionswert vs. BIP- Beitrag



Quelle: WifOR-Darstellung.

Der makroökonomische Analyseansatz ermöglicht eine systematische Einordnung und Vergleichbarkeit: Die Summe aller BWS (aller Wirtschaftssektoren und -einheiten) entspricht dem gesamten BIP eines Landes. Dadurch wird es möglich, wirtschaftliche Beiträge zwischen Regionen, Sektoren und einzelnen Unternehmen bzw. Einrichtungen zu vergleichen sowie anhand politischer Zielsetzungen zu bewerten.

Dieser makroökonomische Ansatz ist mit dem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) kompatibel und erlaubt somit auch eine internationale Anschlussfähigkeit. Der BIP-Beitrag ist ein anerkanntes und etabliertes Maß, das von politischen Entscheidungsträgern allgemein verstanden und verwendet wird. Er bietet eine transparente Grundlage, um die wirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen und Branchen im Kontext gesamtwirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Zielsetzungen darzustellen. Zahlreiche politische Strategien und Programme knüpfen ihre Zielwerte ausdrücklich an das BIP bzw. die Wertschöpfung. So greifen die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (SDGs) das Thema Gesundheit und Wohlergehen in SDG 3, einschließlich der Aspekte Notfallvorsorge, Daseinsvorsorge und soziale Stabilität, auf. Die Quantifizierung des BIP-Beitrags ermöglicht es daher, nicht nur ökonomische Leistungen im Hinblick auf

Wachstumsziele zu analysieren und zu vergleichen, sondern auch deren Relevanz für die Stärkung der Gesundheitsversorgung und sozialen Resilienz sichtbar zu machen.

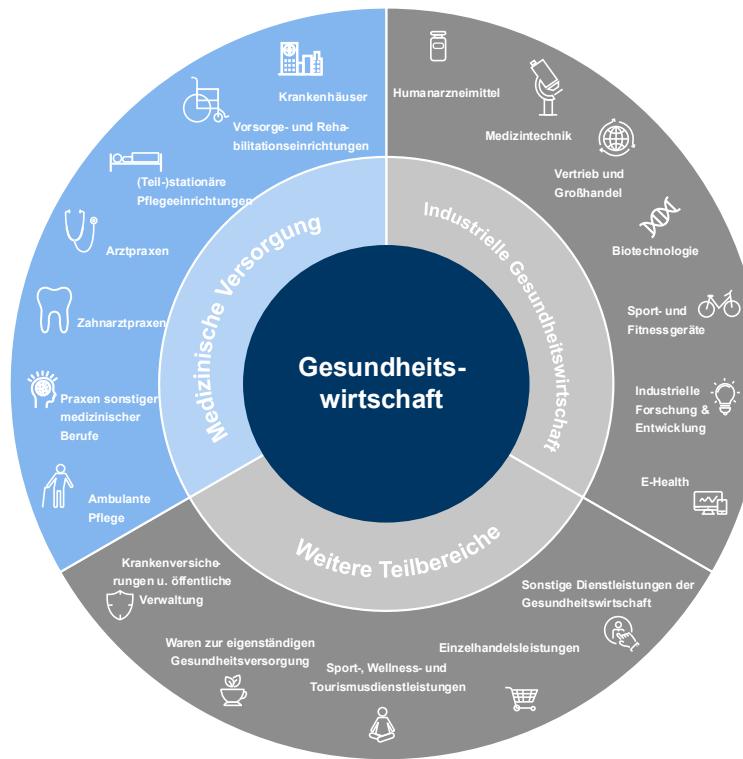
Gesundheitswirtschaft als volkswirtschaftlich relevanter Sektor

Die Gesundheitswirtschaft ist eine heterogene und branchenübergreifende Querschnittsbranche, welche die drei Teilbereiche medizinische Versorgung, industrielle Gesundheitswirtschaft und weitere gesundheitsbezogene Leistungen umfasst. Die Abgrenzung der medizinischen Versorgung als Teilbereich der Gesundheitswirtschaft (siehe Abbildung 4) folgt der Systematik der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWE), die jährlich am WifOR-Institut im Auftrag des BMWE aktualisiert wird. Innerhalb der GGR bildet die medizinische Versorgung den sogenannten ersten Gesundheitsmarkt und umfasst sowohl die stationäre als auch die ambulante Versorgung, und schließt damit auch die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg ein. Die GGR folgt einer methodisch einheitlichen und güterseitigen Erfassung der wirtschaftlichen Aktivität der medizinischen Versorgung. Dadurch ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Analyse für die Gesundheitseinrichtungen sichergestellt.⁶

Das Ziel der GGR besteht darin, den volkswirtschaftlichen Beitrag, der durch die Bereitstellung und Produktion gesundheitsrelevanter Güter und Dienstleistungen innerhalb Deutschlands sowie auf Ebene der Bundesländer entsteht, zu quantifizieren. Zentrale Kenngrößen sind dabei die BWS und die Anzahl der Erwerbstätigen. Diese vergleichbare Datengrundlage ist besonders relevant, um die medizinische Versorgung nicht nur in ihrer versorgungsstrukturellen, sondern auch hinsichtlich ihrer ökonomischen Bedeutung sichtbar zu machen.

⁶ BMWK-Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, "Gesundheitswirtschaft," accessed September 5, 2025, <https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html>.

Abbildung 4: Darstellung der drei Teilbereiche der Gesundheitswirtschaft



Quelle: In Anlehnung an: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2018): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Handbuch zur Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, mit Erläuterungen und Lesehilfen.

2.2 Ökonomische Einordnung der medizinischen Versorgung im bundesweiten und hessischen Vergleich

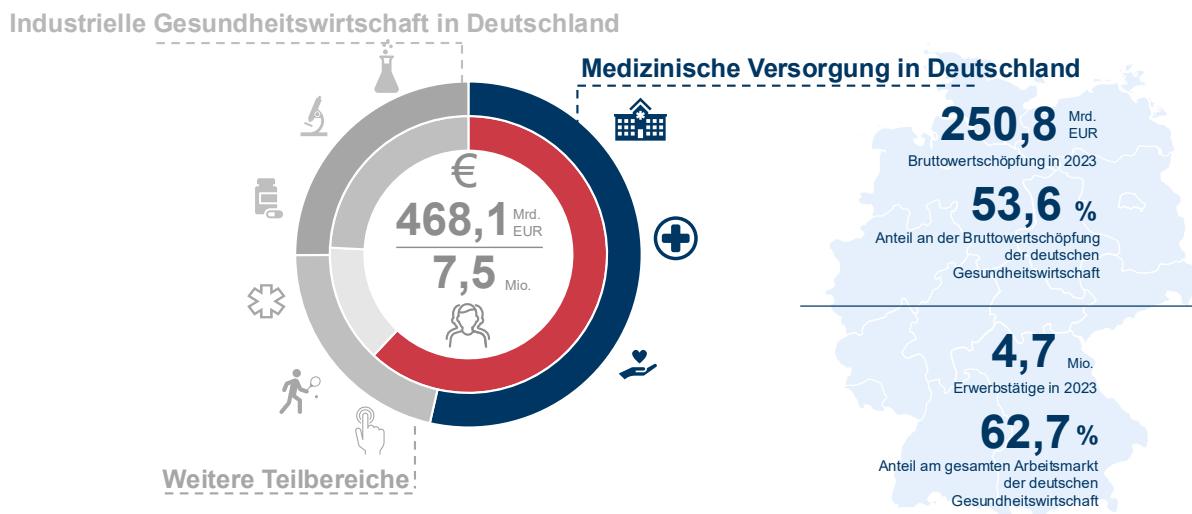
Um die wirtschaftliche Bedeutung der medizinischen Versorgung, welche durch die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg maßgeblich unterstützt wird, einordnen zu können, gilt es zunächst, die zentralen Kennzahlen der GGR zur BWS und Erwerbstätigkeit der medizinischen Versorgung in Deutschland und Hessen für das Jahr 2023 vorzustellen.

Direkter ökonomischer Beitrag der medizinischen Versorgung in Deutschland und Hessen

Im Jahr 2023 erwirtschaftete die gesamte Gesundheitswirtschaft in Deutschland eine direkte BWS von insgesamt 468,1 Mrd. Euro und umfasste rund 7,5 Mio. erwerbstätige Personen (siehe Abbildung 5). Innerhalb der Branche nimmt die medizinische Versorgung eine zentrale Rolle ein: Mit einer direkten BWS von 250,8 Mrd. Euro entfielen 53,6 % der gesamten wirtschaftlichen Leistung der

Gesundheitswirtschaft auf diesen Teilbereich. Gleichzeitig waren rund 4,7 Mio. Personen in der medizinischen Versorgung tätig, das entspricht 62,7 % der gesamten Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft Deutschlands. Die medizinische Versorgung stellt damit das ökonomische Rückgrat der deutschen Gesundheitswirtschaft dar, sowohl im Hinblick auf die Wertschöpfung als auch auf die Beschäftigung.

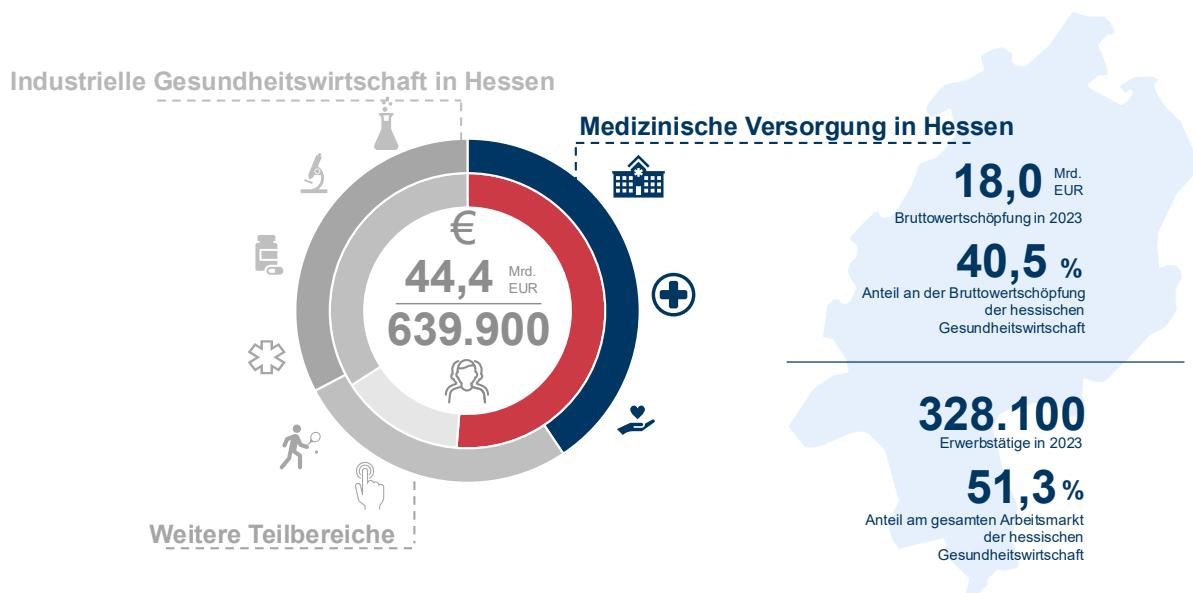
Abbildung 5: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstätige der medizinischen Versorgung in Deutschland im Jahr 2023



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2025): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.

Auch in Hessen hat die Gesundheitswirtschaft einen hohen Stellenwert. Im Jahr 2023 betrug die direkte BWS der Gesundheitswirtschaft in Hessen rund 44,4 Mrd. Euro (siehe Abbildung 6). Dies entsprach etwa 9,5 % der bundesweiten Wertschöpfung der Gesundheitswirtschaft. Beschäftigt waren im selben Jahr rund 639.900 Personen und damit 8,5 % der Gesamtbeschäftigung der deutschen Gesundheitswirtschaft. Die medizinische Versorgung trug in Hessen 40,5 % zur BWS der hessischen Gesundheitswirtschaft bei, was einem ökonomischen Beitrag von rund 18,0 Mrd. Euro entspricht. Die Anzahl der Erwerbstätigen in diesem Teilbereich lag bei 328.100 und machte damit gut die Hälfte der gesamten Beschäftigung in der hessischen Gesundheitswirtschaft aus.

Abbildung 6: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstägenzahlen der medizinischen Versorgung in Hessen im Jahr 2023

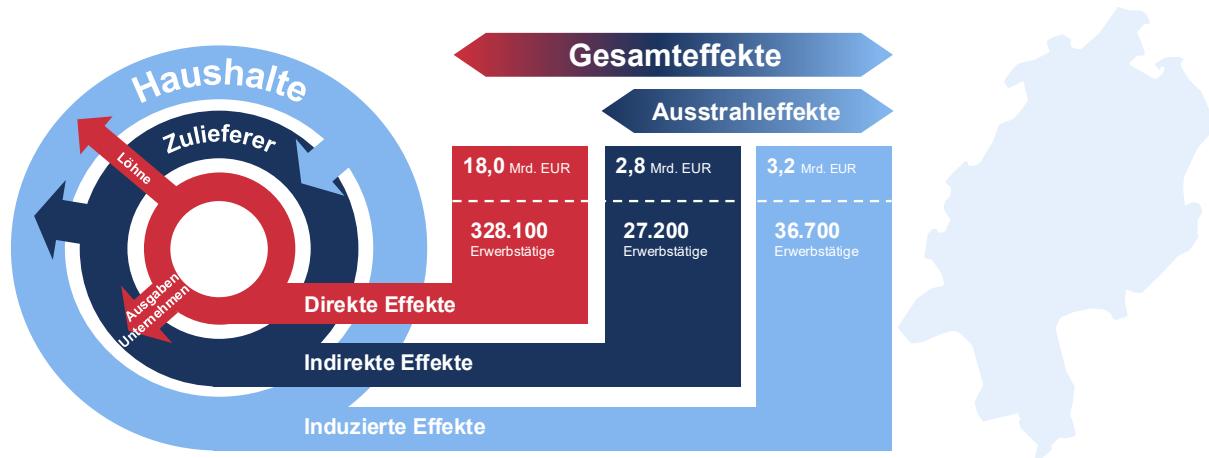


Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2025): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.

Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung in Hessen auf das eigene Bundesland und Deutschland: Indirekte und induzierte Wirkungen

Bei der Betrachtung der regionalen Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung innerhalb Hessens zeigt sich, dass durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen aus anderen Branchen sowie den übrigen Teilbereichen der Gesundheitswirtschaft in Hessen im Jahr 2023 indirekt zusätzlich 2,8 Mrd. Euro Wertschöpfung erwirtschaftet und 27.200 zusätzliche Arbeitsplätze gesichert wurden. Durch die Ausgabe von Einkommen der direkt und indirekt Beschäftigten kamen induzierte volkswirtschaftliche Effekte in Höhe von 3,2 Mrd. Euro BWS und 36.700 zusätzliche Arbeitsplätze hinzu. Somit betrug der gesamte regionale ökonomische Fußabdruck der medizinischen Versorgung in Hessen 24,0 Mrd. Euro und 392.000 Erwerbstägige (Abbildung 7).

Abbildung 7: Ökonomische Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung in Hessen innerhalb des eigenen Bundeslandes im Jahr 2023



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2025): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.

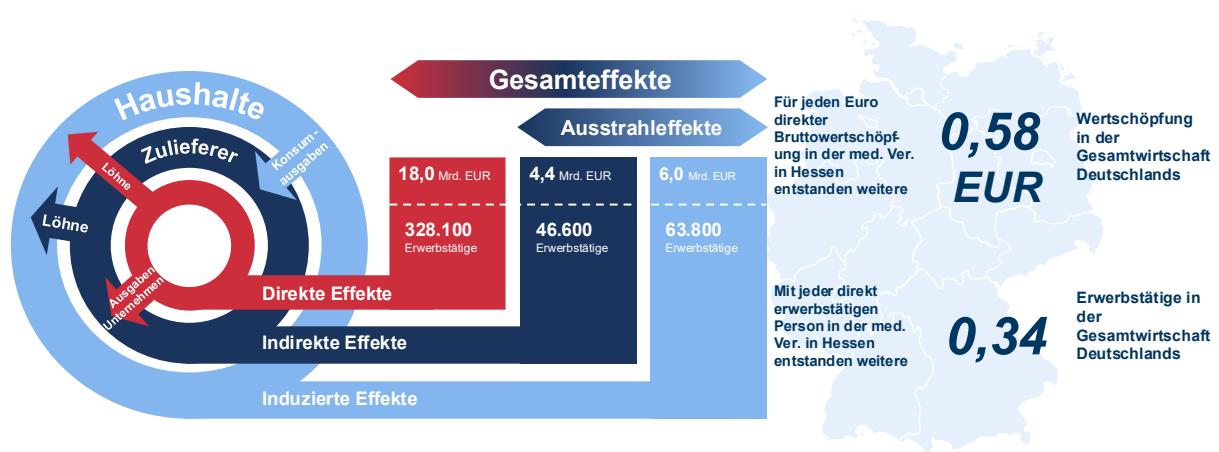
Da die medizinische Versorgung in Hessen auch Waren und Dienstleistungen aus anderen Bundesländern in Deutschland bezieht, fallen zusätzliche indirekte und induzierte Effekte auf nationaler Ebene an (siehe Abbildung 8). Im Jahr 2023 wurden durch die Nachfrage nach Vorleistungen der hessischen medizinischen Versorgung in ganz Deutschland, zusätzlich zu der direkten BWS von 18,0 Mrd. Euro weitere 4,4 Mrd. Euro indirekte BWS erwirtschaftet und zusätzlich zu den 328.100 weitere 46.600 indirekte Arbeitsplätze gesichert.

Durch den induzierten Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten löste die hessische medizinische Versorgung deutschlandweit 6,0 Mrd. Euro BWS und 63.800 induzierte Arbeitsplätze aus. Insgesamt betrug der ökonomische Fußabdruck der hessischen medizinischen Versorgung in Deutschland somit 28,4 Mrd. Euro BWS und 438.500 Arbeitsplätze.

Oder anders ausgedrückt: Jeder Euro an direkt in der hessischen medizinischen Versorgung erwirtschafteter BWS löste weitere 0,58 Euro⁷ an wirtschaftlicher Leistung durch indirekte (0,24 Euro) und induzierte (0,33 Euro) Effekte in der bundesweiten Gesamtwirtschaft aus. Im Falle der Erwerbstätigkeit führte jede direkt geschaffene Stelle zu zusätzlich 0,34 (indirekt: 0,14 und induziert: 0,19) Arbeitsplätzen in anderen Wirtschaftszweigen Deutschlands.

⁷ rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

Abbildung 8: Ökonomische Ausstrahleffekte der medizinischen Versorgung in Hessen auf Deutschland im Jahr 2023



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2025): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.

Diese Ergebnisse unterstreichen die nachhaltige wirtschaftliche Relevanz der medizinischen Versorgung sowohl im bundesweiten als auch hessischen Kontext und belegen ihre Rolle als stabilisierender Beschäftigungs- und Wertschöpfungsträger innerhalb der Gesundheitswirtschaft. Sie verdeutlichen zudem, dass Einrichtungen der medizinischen Versorgung nicht nur gesundheitspolitisch, sondern auch volkswirtschaftlich eine tragende Funktion übernehmen.

3

Ökonomische Analyse der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

In diesem Abschnitt folgt die ökonomische Analyse der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Sie schließt dabei alle Gesellschaften der Gesundheitseinrichtungen, deren Träger der Landkreis Darmstadt-Dieburg ist, ein. Die Analyse berücksichtigt sowohl den direkten Beitrag der Gesundheitseinrichtungen zur BWS und Beschäftigung als auch die wirtschaftlichen Ausstrahlleffekte, die indirekt über vorgelagerte Lieferkettenbeziehungen und induziert durch Konsumausgaben der direkt und indirekt Beschäftigten entstehen. Die Ergebnisse bilden damit die zentrale Grundlage für eine differenzierte Bewertung der Einrichtung im regionalen Wirtschaftsgefüge, indem sie deren gesamten ökonomischen Fußabdruck innerhalb des eigenen Landkreises, des Raums Südhessen, des Landes Hessen und des Bundes Deutschland sichtbar machen.

3.1 Analyse der direkten ökonomischen Effekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

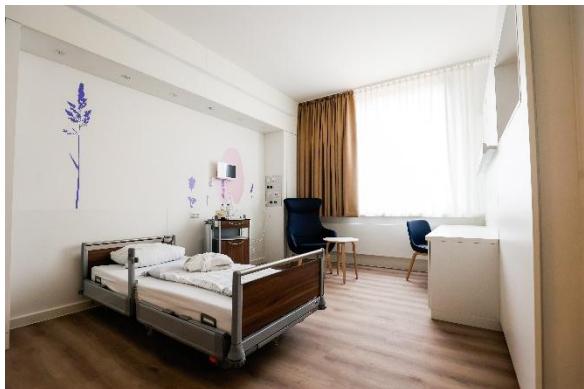
Die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg übernehmen mit ihren Gesellschaften und vielfältigen Angeboten zentrale Funktionen der medizinischen, psychotherapeutischen und pflegerischen Grund- und Spezialversorgung im eigenen Landkreis, als auch darüber hinaus im gesamten südhessischen Raum. Sie stellen ein breit gefächertes Versorgungsnetz bereit, das nicht nur die regionale Versorgungsstruktur absichert und zur sozialen Daseinsvorsorge beiträgt, sondern auch Beschäftigung, Bildung und soziale Stabilität in der Region fördert.



Die Kreisklinik Groß-Umstadt mit dem Zentrum für Seelische Gesundheit sowie die Spezialklinik Jugenheim mit dem Zentrum für Akute und Postakute Intensivmedizin gewährleisten stationäre und spezialisierte Versorgung, einschließlich psychotherapeutischer und intensivmedizinischer Leistungen. Gemeinsam stellten sie im Jahr 2023 insgesamt 416 Betten und versorgten rund

12.000 Patientinnen und Patienten stationär sowie 57.000 ambulant. Mehr als 2.000 Operationen und Eingriffe wurden durchgeführt, fast 5.000 Menschen fanden Hilfe in den Zentralen Notaufnahmen und über 300 Kinder kamen in der Geburtsstation zur Welt. Die Medizinischen Versorgungszentren ergänzten dieses Angebot im Jahr 2023 durch ambulante fachärztliche Versorgung von rund 28.000 Patientinnen und Patienten mit insgesamt knapp 61.000 Behandlungen, während die Seniorendienstleistungs gGmbH Gersprenz die Pflege älterer Menschen wohnortnahm sichert. Im selben Jahr stellte sie 284 voll- und teilstationäre Pflegeplätze zur Verfügung. Eine durchschnittliche Auslastungsquote der vollstationären Pflegeplätze von über 95 % im Jahr 2023 verdeutlicht den hohen Bedarf an Pflegeangeboten in der Region. Das Bildungszentrum für Gesundheit der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg (BZG) trug 2023 mit über 80 Schülerinnen und Schülern zur Fachkräftesicherung in der Region bei, und die Dienstleistungs GmbH unterstützte den Betrieb durch infrastrukturelle Dienste. Gemeinsam bilden sie ein integriertes Netzwerk, das entscheidend zur gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Stabilität der Region beiträgt.⁸

Die direkte wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitseinrichtungen lässt sich mit folgender Analyse quantitativ belegen (Abbildung 9). Im Jahr 2023 generierten die Gesundheitseinrichtungen mit ihren genannten Gesellschaften eine direkte BWS von 80,76 Mio. Euro. Dies entsprach rund 5,3 % der gesamten Wirtschaftsleistung der Bereiche „Öffentliche Dienstleistungen, Bildung, Gesundheit und Private Haushalte“ und unterstreicht die ökonomische Bedeutung der Einrichtungen im Landkreis.⁹ Weiterhin beschäftigen sie 1.539 Personen.¹⁰ Damit ergab sich eine



Quelle: Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

⁸ Quelle: Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

⁹ Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (mEUR) Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Haupersonal (O-T) des Landkreises Darmstadt-Dieburg, vgrdl_r2b1_bs2023 (Stand 2022). „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise),“ Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, accessed September 4, 2025, <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise>.

¹⁰ Hinsichtlich der direkten ökonomischen Effekte der Gesundheitseinrichtungen bezieht sich diese Studie auf die Beschäftigten, d. h. die angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitseinrichtungen. Im Rahmen der Ausstrahleffekte wird hingegen auf die Erwerbstätigen abgestellt, womit neben Voll- und Teilzeitangestellten auch selbstständig tätige Personen einbezogen werden.

durchschnittliche Arbeitsproduktivität (Anzahl der Beschäftigten im Verhältnis zur direkten BWS) von knapp 52.500 Euro pro beschäftigter Person. Die Einrichtungen lagen damit über dem Durchschnitt des hessischen Gesundheits- und Sozialwesens (mit etwa 47.600 Euro pro beschäftigter Person) und zeigten, dass sie innerhalb ihres strukturellen Rahmens überdurchschnittlich effizient wirtschafteten und das, obwohl die Wertschöpfung im Gesundheitswesen eng an menschliche Arbeitskraft gebunden ist und sich viele Tätigkeiten in der direkten Patientenversorgung kaum automatisieren lassen.

Bemerkenswert ist zudem eine Wertschöpfungsquote (direkte BWS im Verhältnis zum Produktionswert) von 67 %. Sie zeigt, dass ein Großteil der wirtschaftlichen Leistung innerhalb der Einrichtungen selbst entstand und vergleichsweise wenig auf externe Vorleistungen entfiel. Dies unterstreicht die Bedeutung der direkten Arbeitsleistung für die Region.

Ein zentraler Bestandteil der BWS (im Sinne der Verteilungsrechnung) ist das Arbeitnehmerentgelt. Die Einrichtungen zahlten im Jahr 2023 rund 78,26 Mio. Euro an Gehältern und Sozialbeiträgen an ihre Beschäftigten aus. Dies entsprach 6,96 % der im Landkreis gezahlten Arbeitnehmerentgelte in den Bereichen „Öffentliche Dienstleistungen, Bildung, Gesundheit und Private Haushalte“.¹¹ Nahezu alle 1.539 Beschäftigten leben im Landkreis oder der unmittelbaren Region, sodass ihre Kaufkraft größtenteils vor Ort gebunden blieb. Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen hessischen Haushaltsgröße von 2,04 Personen¹², sicherten die gezahlten Einkommen nicht nur den Lebensunterhalt der direkt Beschäftigten, sondern auch den ihrer Familien und damit insgesamt von rund 3.140 Menschen. So tragen die Einrichtungen wesentlich dazu bei, die regionale Wirtschaft zu stabilisieren und Kaufkraft vor Ort zu sichern.

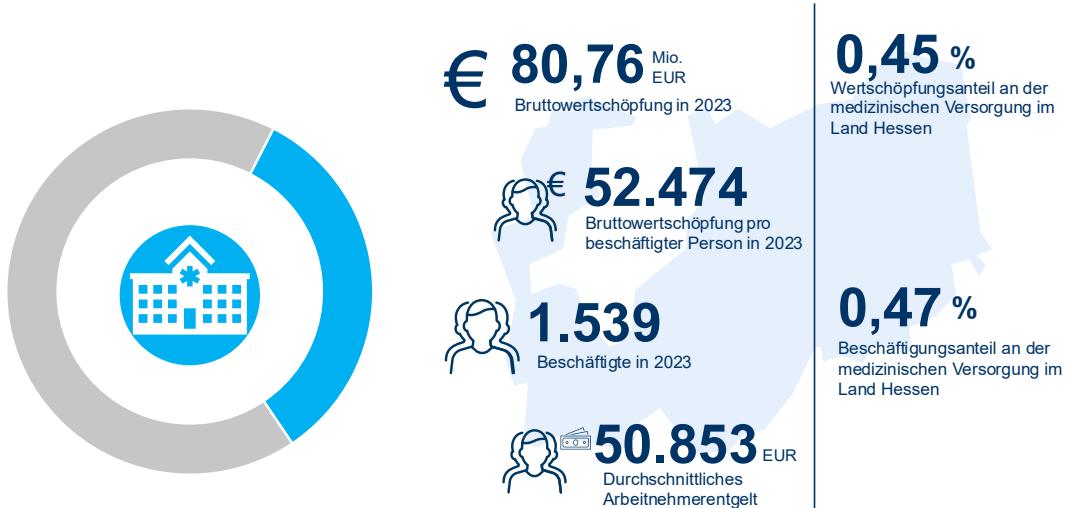
¹¹ „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise),“ Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, accessed September 4, 2025, <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise>.

¹² „Haushalte nach Haushaltsgröße und Haushaltsgliedern,“ Statistisches Bundesamt, accessed September 30, 2025, <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Haushalte-Familien/Tabellen/1-2-privathaushalte-bundeslaender.html>.



Abbildung 9: Direkte Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigenzahlen der medizinischen Versorgung durch die Gesundheitseinrichtungen im Jahr 2023

Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg



Quelle: Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (beinhalten: Eigenbetrieb Kreiskliniken des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Dienstleistungs GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Kreiskliniken GmbH des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Bildungszentrum für Gesundheit der Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg GmbH), Zentrum der Medizinischen Versorgung Darmstadt-Dieburg (MVZ) GmbH, Seniorendienstleistungen gemeinnützige GmbH Gersprenz; Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) (2025): Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.

Mit 1.539 Beschäftigten stellten die Gesundheitseinrichtungen etwa 1,35 % der insgesamt rund 114.300¹³ Erwerbstägen im Landkreis Darmstadt-Dieburg (Stand 2022). Sie sind damit nicht nur ein zentraler Gesundheitsdienstleister, mit rund fünf Klinikbeschäftigten pro 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner¹⁴, sondern zugleich ein bedeutender Arbeitgeber und strukturstärkender Wirtschaftsfaktor im ländlich geprägten Landkreis.

Darüber hinaus generierte die wirtschaftliche Aktivität der Gesundheitseinrichtungen direkte fiskalische Beiträge in Höhe von rund 31,24 Mio. Euro, bestehend aus Steuern und Sozialbeiträgen. Dies entsprach durchschnittlich etwa 20.300 Euro pro beschäftigter Person und macht die Gesundheitseinrichtungen zu einem wichtigen Beitragszahler für die öffentliche Finanzierung, auch und insbesondere in der direkten Region.¹⁵

¹³ Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise).“

¹⁴ Bevölkerung des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Stand 2022): 298,779; Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, „Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise).“

¹⁵ Die fiskalischen Beiträge werden nach einem verfassungsrechtlich geregelten Schlüssel auf Bund, Länder und Kommunen verteilt. Auf die explizite Verteilung soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

Die direkte ökonomische Leistung der Gesundheitseinrichtungen lässt sich auch mit jener der medizinischen Versorgung in Hessen vergleichen. Gemessen an der direkten BWS der medizinischen Versorgung in Hessen von rund 18,0 Mrd. Euro und rund 328.100 Erwerbstätigen im Jahr 2023, entsprachen die direkten Effekte der Gesundheitseinrichtungen einem Anteil von etwa 0,45 % bzw. 0,47 %.¹⁶ Diese Werte erscheinen zunächst niedrig für einen Landkreis mit rund 298.800 Einwohnerinnen und Einwohnern bzw. etwa 4,7 % der hessischen Gesamtbevölkerung¹⁷, jedoch liegen sie vor dem strukturellen und versorgungsökonomischen Hintergrund im erwartbaren Bereich solcher Einrichtungen. Zum einen stellen die Gesundheitseinrichtungen nicht die gesamte medizinische Versorgung des Landkreises dar. Weitere Gesundheitsakteure, wie Arztpraxen oder Pflegeheime, ergänzen das Angebot. Zum anderen hat der Landkreis keine Universitätskliniken oder vergleichbare Maximalversorger wie bspw. Oberzentren für spezialisierte Versorgungsdienstleistungen, sodass Gesundheitsausgaben auch überregional anfallen (z.B. in Städten wie Darmstadt, Frankfurt am Main oder Gießen). Potenzielle Gesundheitsausgaben fließen damit teilweise aus dem Landkreis ab, da medizinische Versorgung je nach Versorgungsanlass überregional in Anspruch genommen werden können, und schlagen sich damit nicht ganzheitlich in der lokalen BWS des Landkreises nieder. Vor diesem Hintergrund sichern die Gesundheitseinrichtungen vor Ort jedoch stabile Versorgungsanteile und gewährleisten eine verlässliche Grundversorgung für die ländlich lebende Bevölkerung.

Insgesamt verdeutlichen die Kennzahlen, dass die Gesundheitseinrichtungen nicht nur effizient und produktiv wirtschaften, sondern auch mit einer direkten BWS von 80,76 Mio. Euro im Jahr 2023 zentral für das regionale Wirtschaftsgefüge sind. Zur Veranschaulichung der Größenordnung: Dieser Betrag liegt nahezu auf dem Niveau des Investitionsvolumens von 100 Mio. Euro für den Neubau des Bettenhauses der Kreiskliniken in Groß-Umstadt¹⁸, in dem 257 Betten entstanden sind, und entspräche etwa 270 Euro pro Einwohnerin und Einwohner des Landkreises Darmstadt-Dieburg.¹⁹

Weiterhin sichern die gezahlten Arbeitnehmerentgelte zahlreiche Haushalte im Landkreis ab und wirken als stabilisierender Faktor für die gesamte regionale Wirtschaft. Zugleich leisten die Einrichtungen substanzielle fiskalische Beiträge, die über Steuern und Abgaben in die öffentliche Hand zurückfließen und damit auch

¹⁶ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE), *Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse Der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023*. (2025).

¹⁷ Bevölkerung des Landes Hessen (Stand 2022): 6.343.189, Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, "Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise)."

¹⁸ Kreiskliniken Darmstadt-Dieburg, "Unser Neubau," March 13, 2024, <https://www.kreiskliniken-darmstadt-dieburg.de/aktuelles/unser-neubau/>.

¹⁹ Bevölkerung des Landkreises Darmstadt-Dieburg (Stand 2022): 298.779; Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal, "Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise)."

überregional Wirkung entfalten. Gerade ohne Universitätskliniken oder Maximalversorger im Landkreis übernehmen die Einrichtungen damit die Rolle eines ökonomischen Rückgrats im ländlich geprägten Raum. Ihre Bedeutung reicht weit über die reine medizinische Patientenversorgung hinaus: Sie tragen zur sozialen Stabilität, zur Sicherung von Beschäftigung und zur nachhaltigen regionalen Wertschöpfung bei.

3.2 Analyse der Beschaffungsstruktur der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Die Analyse der Beschaffungsstruktur ermöglicht einen ersten Eindruck von den wirtschaftlichen Verflechtungen der Gesundheitseinrichtungen mit vorgelagerten Branchen und Regionen. Die von den Gesundheitseinrichtungen von dritten Zulieferern bezogenen Waren und Dienstleistungen bilden die Grundlage für die Bestimmung der indirekten und induzierten Effekte der vorgelagerten Lieferkette. Im Jahr 2023 beschafften die Gesundheitseinrichtungen Waren und Dienstleistungen im Wert von etwa 48,1 Mio. Euro.

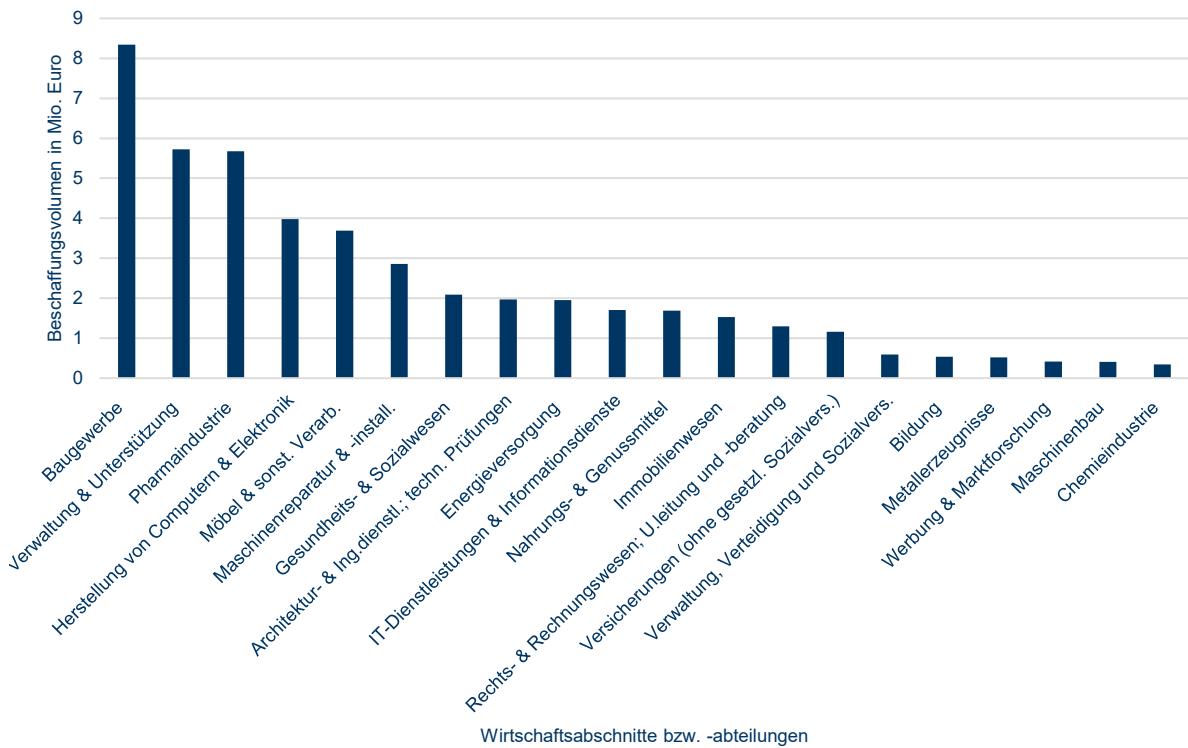
Dabei zeigt sich mit Blick auf die einzelnen Gesellschaften der Gesundheitseinrichtungen eine klare Konzentration: Der Eigenbetrieb der Kreiskliniken wies mit einem Beitrag von 77,4 % mit Abstand den größten Anteil an extern beschafften Waren und Dienstleistungen auf. Es folgten die Gersprenz gGmbH (9,8 %), die Kreiskliniken GmbH (6,3 %), die Dienstleistungs GmbH (4,0 %), die Medizinischen Versorgungszentren (2,2 %) sowie das Bildungszentrum für Gesundheit (0,3 %). Diese Struktur verdeutlicht, dass der Großteil der wirtschaftlichen Verflechtungen durch die Hauptträgergesellschaft entstand.

Die Auswertung der Beschaffungsstruktur nach Wirtschaftsabschnitten bzw. -abteilungen²⁰ und Regionen verdeutlicht, welche wirtschaftlichen Impulse durch die Gesundheitseinrichtungen in der vorgelagerten Lieferkette angestoßen wurden. Ein umfassender Neubau im Jahr 2023 war für rund 30 % des gesamten Einkaufsvolumens verantwortlich. In diesem Zusammenhang entfiel mit 17,3 % der größte Teil der Beschaffungen auf das Baugewerbe (Wirtschaftsabschnitt F). Der Bau des neuen „Bettenhauses“ erforderte jedoch auch Leistungen aus anderen Wirtschaftsabteilungen, wodurch weitere Ausstrahleffekte in vorgelagerte Sektoren ausgelöst wurden.

²⁰ Gemäß NACE Rev. 2.1 – Statistical classification of economic activities in the European Union

Abbildung 10 zeigt die Top-20 Wirtschaftsabschnitte bzw. -abteilungen, denen die direkten Zulieferer der Gesundheitseinrichtungen des Jahres 2023 zuzuordnen sind.

Abbildung 10: Beschaffungsstruktur der Gesundheitseinrichtungen nach Top-20 Wirtschaftsabschnitten bzw. -abteilungen



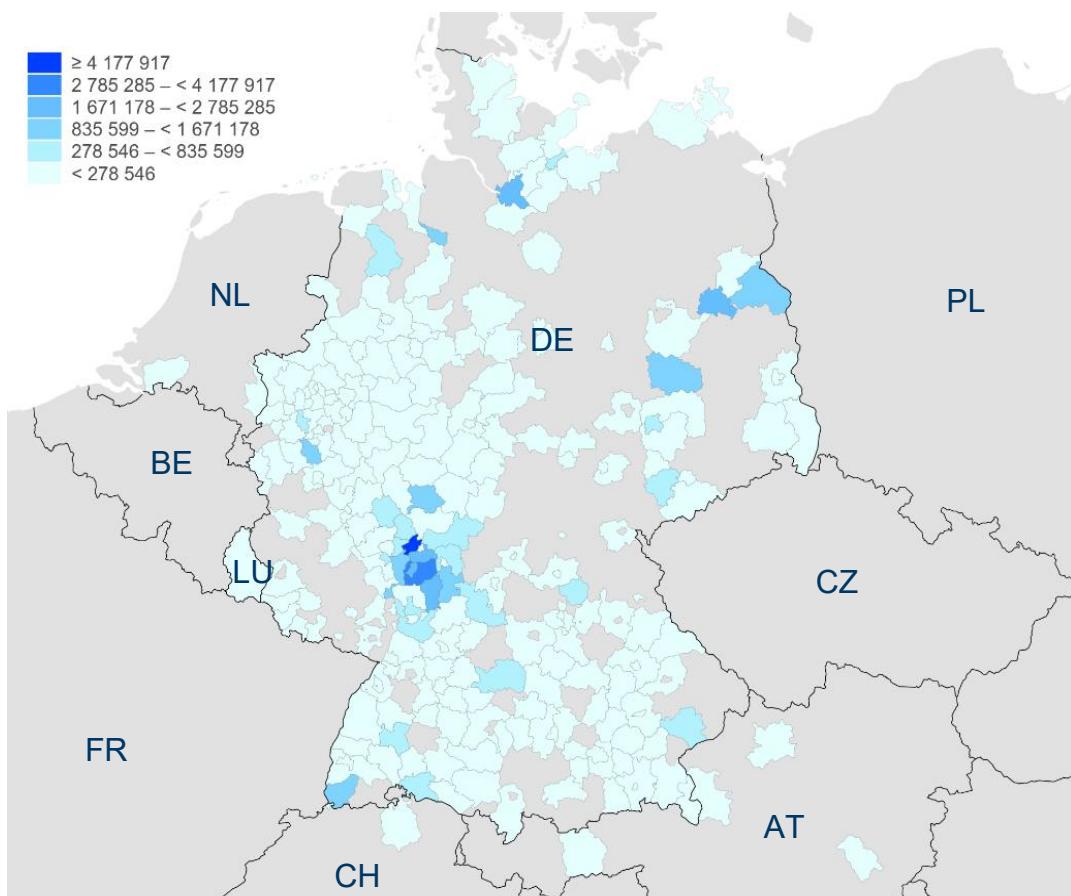
Quelle: Beschaffungsliste der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Ein besonders deutliches Bild ergibt sich auch hinsichtlich der geografischen Verteilung (siehe Abbildung 11): 99,5 % der gesamten Beschaffungsausgaben flossen an Unternehmen mit Sitz in Deutschland. Dies verweist auf eine stark binnengewirtschaftlich orientierte Nachfrage. Die Gesundheitseinrichtungen fragten vermehrt auch in der eigenen Region nach. Etwa 45 % der Nachfrage bzw. 21,6 Mio. Euro fanden in Hessen statt. Im südhessischen Raum²¹ wurden Ausgaben in Höhe von rund 18,3 Mio. Euro getätigt, was einem Anteil von 38,1 % am Gesamtvolumen entspricht. Auf Landkreisebene entfiel der größte Teil der Ausgaben auf die nahegelegene kreisfreie Stadt Frankfurt am Main mit 12,2 % bzw. einem Volumen von mehr als 5,8 Mio. Euro, gefolgt vom eigenen Landkreis Darmstadt-Dieburg mit 8,3 % am Gesamtvolumen bzw. knapp 4,0 Mio. Euro.

²¹ Zum geografischen Raum Südhessen zählen die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Offenbach sowie der Odenwaldkreis und die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt am Main und Offenbach am Main.

In Frankfurt am Main befindet sich mit der Agaplesion Logistikzentrum GmbH auch der größte Einzelleferant der Gesundheitseinrichtungen, auf den allein fast 3,5 Mio. Euro bzw. 7,2 % der Gesamtausgaben entfielen.

Abbildung 11: Geografische Verteilung der Beschaffungsausgaben der Gesundheitseinrichtungen auf NUTS-3-Ebene [in Euro] (2023)²²



Quelle: Beschaffungsliste der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023); Verwaltungsgrenzen: © EuroGeographics © Beitragende zu OpenStreetMap, Kartografie: Eurostat – IMAGE, 08/2025.

Über die Erfassung der unmittelbaren Lieferanten hinaus ermöglicht die Analyse der Beschaffungsstruktur bereits eine Einschätzung des Vorleistungsgeflechts der Gesundheitseinrichtungen und lässt die Konzentration der Effekte auf die eigene Region erahnen.

²² In der italienischen Region Rimini sowie der irischen Region Dublin fallen ergänzend Ausgaben in Höhe von rund 71.400 Euro bzw. 204 Euro an, die aus Darstellungsgründen nicht in der Karte ausgewiesen sind.

3.3 Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg innerhalb des eigenen Landkreises, des Raums Südhessen, des Landes Hessen und des Bundes

Ausstrahleffekte im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Bei der Betrachtung der regionalen ökonomischen Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen zeigt sich, dass im Jahr 2023 nach Modellschätzung durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen im eigenen Landkreis indirekt zusätzlich 0,67 Mio. Euro Wertschöpfung erwirtschaftet und etwa 8 zusätzliche Arbeitsplätze gesichert wurden. Durch die Zahlung von Einkommen an direkt und indirekt Beschäftigte wurden volkswirtschaftliche Effekte in Höhe von mehr als 0,1 Mio. Euro BWS und insgesamt mindestens 1 zusätzlicher Arbeitsplatz im Landkreis induziert. Somit betrug der gesamte ökonomische Fußabdruck der medizinischen Versorgung durch die Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg etwa 81,53 Mio. Euro und 1.548 Erwerbstätige (siehe Abbildung 12).

Abbildung 12: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen innerhalb des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Jahr 2023



Quelle: WifOR-Berechnungen anhand Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Die vergleichsweise geringen Ausstrahleffekte im eigenen Landkreis erklären sich unter anderem dadurch, dass lediglich 8,3 % der von den Gesundheitseinrichtungen unmittelbar nachgefragten Waren und Dienstleistungen lokal im Landkreis Darmstadt-Dieburg bezogen wurden. Ursache ist die Wirtschaftsstruktur des Landkreises, in der spezialisierte Zulieferer des Gesundheitswesens nur begrenzt vertreten sind.

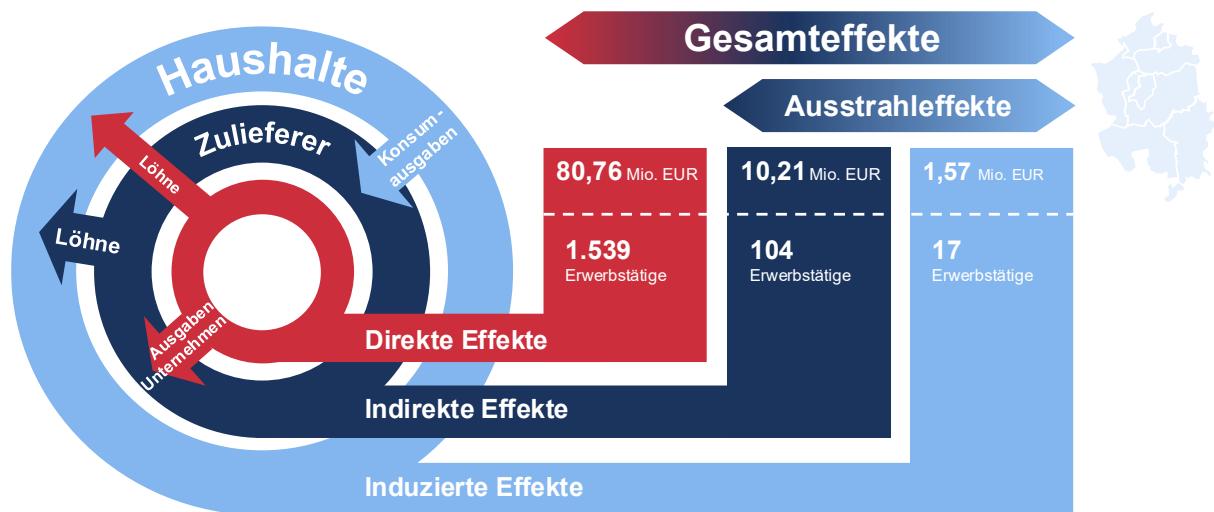
Stattdessen greifen die Einrichtungen verstärkt auf Anbieter aus dem unmittelbaren Umland zurück: Im südhessischen Raum erfolgte mit 38,1 % ein erheblicher Teil der gesamten Beschaffung (siehe Abschnitt 3.2).

Ausstrahleffekte im Raum Südhessen

Eine Erweiterung des Betrachtungsraums auf die Region Südhessen, mit den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Offenbach, dem Odenwaldkreis sowie den kreisfreien Städten Darmstadt, Frankfurt am Main und Offenbach am Main, verdeutlicht die große ökonomische Bedeutung der Gesundheitseinrichtungen über den eigenen Landkreis hinaus. Mit der Erweiterung des Betrachtungsraums werden neben den indirekten ökonomischen Wirkungen der im direkten Umland ansässigen wichtigsten Lieferanten auch die induzierten Effekte sichtbar, die durch jene Ausgaben der Beschäftigten entstehen, die in benachbarten Regionen wohnen und dort überwiegend konsumieren.

Allein durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen resultierten im Jahr 2023 im Raum Südhessen 10,21 Mio. Euro indirekte BWS und 104 zusätzliche Arbeitsplätze. Hinzu wurden durch den Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten weitere 1,57 Mio. Euro BWS und 17 zusätzliche Arbeitsplätze in der Region Südhessen induziert (siehe Abbildung 13). Inklusive der direkten Effekte betrug der gesamte ökonomische Fußabdruck der Einrichtungen im Raum Südhessen somit 92,54 Mio. Euro und 1.660 Arbeitsplätze.

Abbildung 13: Ökonomische Ausstrahlleffekte der Gesundheitseinrichtungen im Raum Südhessen im Jahr 2023



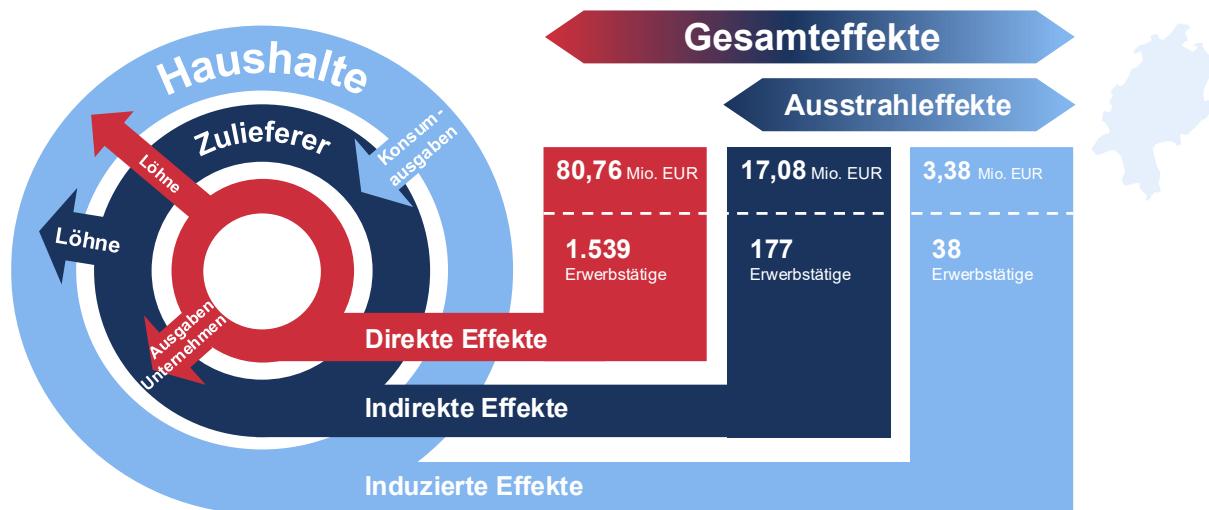
Quelle: WifOR-Berechnungen anhand Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Die Einbeziehung der direkten Umgebung macht die starken wirtschaftlichen Beziehungen der Gesundheitseinrichtungen mit dem gesamten südhessischen Raum deutlich. Sie sind zentraler Partner für die ansässige Wirtschaft und ermöglichen wirtschaftlichen Wohlstand über den eigenen Landkreis hinaus. Sie sichern nicht nur das Angebot der gesundheitlichen und sozialen Versorgung, sondern auch Nachfrage und Einkommen in einem breiteren regionalen Kontext. Es zeigt sich ein großer stabilisierender Effekt im Raum Südhessen: 15,1 % der durch Ausstrahlereffekte in Deutschland erzeugten Bruttowertschöpfung sowie 14,3 % der ausgelösten Beschäftigung entfielen auf Südhessen.

Ausstrahleffekte im Land Hessen

Auf Landesebene verstärken sich diese Effekte nochmals. Im Jahr 2023 wurde durch die Nachfrage der Gesundheitseinrichtungen nach Waren und Dienstleistungen in Hessen, zusätzlich zu den 80,76 Mio. Euro direkter BWS, eine indirekte BWS von 17,08 Mio. Euro ausgelöst und ergänzend zu den 1.539 direkt Beschäftigten wurden weitere 177 indirekte Arbeitsplätze gesichert. Durch den Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten der Gesundheitseinrichtungen wurden im Land Hessen weitere 3,38 Mio. Euro BWS und 38 Arbeitsplätze induziert. Insgesamt betrug der ökonomische Fußabdruck der Gesundheitseinrichtungen im Land Hessen somit 101,22 Mio. Euro BWS und 1.754 Arbeitsplätze (Abbildung 14).

Abbildung 14: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen im Land Hessen im Jahr 2023

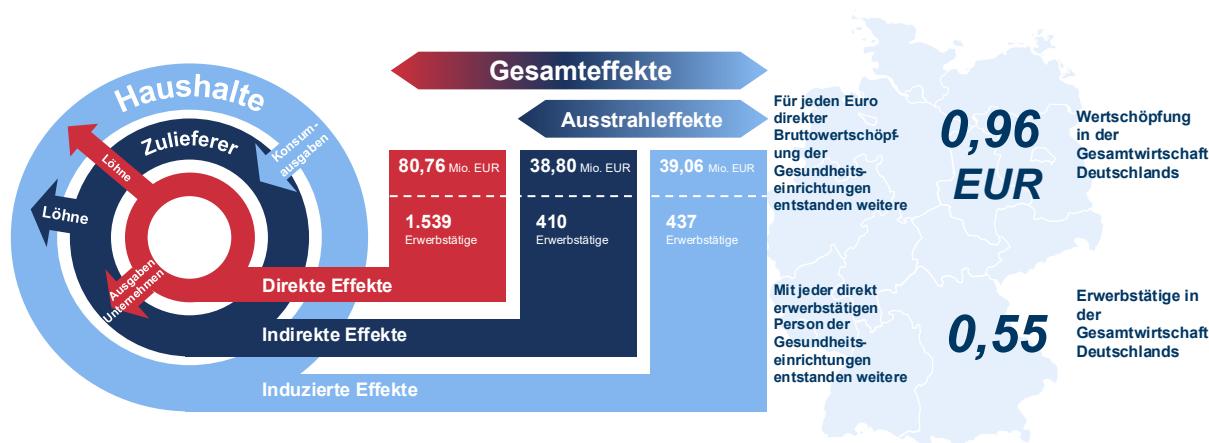


Quelle: WifOR-Berechnungen anhand Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Ausstrahleffekte in Deutschland

Auf Bundesebene zeigt sich die volle Tragweite der ökonomischen Vernetzung. Durch die bundesweite Nachfrage der Gesundheitseinrichtungen nach Vorleistungen entstanden im Jahr 2023 38,80 Mio. Euro indirekte BWS und 410 Arbeitsplätze. Der Konsum der direkt und indirekt Beschäftigten löste zusätzlich 39,06 Mio. Euro BWS und 437 Arbeitsplätze aus. Insgesamt betrug der gesamtwirtschaftliche Fußabdruck der Gesundheitseinrichtungen auf Bundesebene 158,62 Mio. Euro BWS und 2.386 Arbeitsplätze (Abbildung 15).

Abbildung 15: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen in Deutschland im Jahr 2023



Quelle: WifOR-Berechnungen anhand Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Darüber hinaus generierte die wirtschaftliche Aktivität der Gesundheitseinrichtungen 21,00 Mio. Euro an zusätzlichen fiskalischen Effekten durch indirekte und induzierte Steuern und Beiträge in Deutschland. Damit ergaben sich im Jahr 2023 fiskalische Gesamteffekte von 52,24 Mio. Euro innerhalb Deutschlands.

Multiplikatoren und Einordnung

Jene Ausstrahleffekte lassen sich auch in Multiplikatoren ausdrücken: Jeder Euro direkter BWS der Gesundheitseinrichtungen löste bundesweit weitere 0,96 Euro an wirtschaftlicher Leistung durch indirekte (0,48 Euro) und induzierte (0,48 Euro) Effekte aus. Bei der Beschäftigung führte jede direkt geschaffene Stelle zu zusätzlichen 0,55 Arbeitsplätzen (indirekt: 0,27 und induziert: 0,28).

Die Multiplikatoren lagen damit über den Vergleichswerten für die hessische medizinische Versorgung (Multiplikator BWS: 0,58, Multiplikator Beschäftigung: 0,34). Grund hierfür ist unter anderem die höhere Vorleistungsintensität der Gesundheitseinrichtungen im Vergleich zur gesamten medizinischen Versorgung Hessens, dem weitere Leistungsbereiche wie Arztpraxen zugeordnet sind: Während etwa Arztpraxen einen sehr großen Teil der Wertschöpfung in der eigenen Einrichtung erbringen, beziehen Kliniken und Pflegeeinrichtungen vermehrt externe Güter und Dienstleistungen, wodurch stärkere Rückwirkungen auf vorgelagerte Wirtschaftsbereiche entstehen.

Ökonomische Wirkung im Überblick

Die Analyse verdeutlicht, dass die Gesundheitseinrichtungen besonders in Südhessen als ein Bindeglied zwischen lokaler Versorgung und regionaler Wertschöpfung fungieren: Durch Vorleistungsnachfrage und die Sicherung von Einkommen stärken die Einrichtungen lokale Wirtschaftsstrukturen und tragen zur Resilienz der Region, etwa gegenüber wirtschaftlichen Schwankungen, bei. Damit lassen sich die Einrichtungen empirisch als verlässlicher wirtschaftlicher Faktor einordnen, der mit seinen Effekten über die medizinische Grundversorgung hinausreicht.

4 Fazit

Die vorliegende Studie macht die wirtschaftliche Bedeutung der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg auf den Ebenen des eigenen Landkreises, des Raums Südhessen, des Landes Hessen und des Bundes sichtbar. Sie analysiert die Kennzahlen Bruttowertschöpfung und Erwerbstätigkeit, und ordnet diese in den Kontext der medizinischen Versorgung Hessens ein. Die Analyse zeigt, dass die Gesundheitseinrichtungen nicht nur zur regionalen Gesundheitsversorgung beitragen, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur ökonomischen Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit der Region leisten.

Im Jahr 2023 erzeugten die Gesundheitseinrichtungen eine direkte BWS von rund 80,76 Mio. Euro und beschäftigten 1.539 Personen. Mit rund fünf Klinikbeschäftigen je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner zählen die Einrichtungen damit zu den größten Arbeitgebenden im Landkreis. Ergänzt um indirekte und induzierte Effekte ergibt sich für das Jahr 2023 ein gesamter ökonomischer Fußabdruck von 81,53 Mio. Euro BWS und 1.548 Erwerbstätige im Landkreis, 92,54 Mio. Euro BWS und 1.660 Erwerbstätige in Südhessen, 101,22 Mio. Euro BWS und 1.754 Erwerbstätige in Hessen sowie 158,62 Mio. Euro BWS und 2.386 Erwerbstätige in Deutschland. Auf Bundesebene löste jeder Euro direkter Wertschöpfung der Gesundheitseinrichtungen zusätzlich 0,96 Euro aus, und jeder direkte Arbeitsplatz unterstützte im Durchschnitt 0,55 weitere Jobs.

Besonders hervorzuheben ist das Arbeitnehmerentgelt von rund 78,26 Mio. Euro, das nahezu vollständig an in der Region lebende Beschäftigte ausgezahlt wurde und damit die Lebensgrundlage zahlreicher Haushalte absicherte. Darüber hinaus führten die wirtschaftlichen Aktivitäten der Einrichtungen zu fiskalischen Gesamteffekten von 52,24 Mio. Euro.

Die Gesundheitseinrichtungen zeigen sich somit nicht nur als unverzichtbare Versorgungsdienstleister, sondern auch als strategische Investition in Beschäftigung, Einkommen und gesellschaftliche Stabilität, insbesondere auf der Ebene des Raums Südhessen. Es wird sichtbar, dass Gesundheitseinrichtungen nicht als Kostenfaktor, sondern als strategische Investition in Wohlstand und gesellschaftliche Stabilität zu verstehen sind. Sie sichern nicht nur die medizinische Versorgung, sondern sind auch



ein tragender Pfeiler wirtschaftlicher Entwicklung, sozialer Kohäsion und Innovationsfähigkeit.

Die Studie bietet eine empirisch fundierte Grundlage, um die Diskussion über die Zukunftsfähigkeit der medizinischen Versorgung, insbesondere in ländlichen Regionen, zu begleiten und zugleich die Stabilität von Wirtschaft und Gesellschaft zu stärken. Sie zeigt, dass Gesundheitssysteme Treiber von nachhaltigem und inklusivem Wachstum sind und Nutzen für die gesamte Gemeinschaft unter anderem durch Arbeitsplätze schaffen. Gerade im Kontext aktueller Reformen und tiefgreifender gesellschaftlicher Entwicklungen gewinnt diese Perspektive an Bedeutung. Der demografische Wandel, insbesondere im ländlichen Raum, erhöht den Bedarf an wohnortnaher Versorgung, während Fachkräftemangel und strukturelle Veränderungen Gesundheitseinrichtungen zugleich unter Druck setzen. Hinzu kommen neue Anforderungen durch Digitalisierung, steigende Qualitätsstandards und die Notwendigkeit, Gesundheitssysteme krisensicher zu gestalten. In diesem Umfeld wird die ökonomische Analyse von Einrichtungen wie den Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg zu einem zentralen Instrument, um ihre gesamtgesellschaftliche Relevanz sichtbar zu machen und Reformprozesse sachlich zu begleiten.

Literaturverzeichnis

BMWK-Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. "Gesundheitswirtschaft." Accessed September 5, 2025.

<https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Textsammlungen/Branchenfokus/Wirtschaft/branchenfokus-gesundheitswirtschaft.html>.

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE). *Gesundheitswirtschaft – Fakten & Zahlen. Ergebnisse Der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung, Daten 2023.* 2025.

Hildebrandt, Tina, Mariam Lau, and Vera Tammen. "Friedrich Merz: 'Landesvater – das ist nicht mein Bild.'" *Die Zeit* (Hamburg), May 15, 2025. <https://www.zeit.de/2025/20/friedrich-merz-bundeskanzler-donald-trump-ukraine-krieg-russland>.

Sicking, Marzena. "Krankenhausreform 2025: Bundestag stimmt zu – Chancen, Kritik und Auswirkungen." October 18, 2024. <https://www.arztwirtschaft.de/news/krankenhausreform-2025-bundestag-stimmt-zu>.

Sozialverband VdK Deutschland e.V. "Fragen und Antworten rund um die Krankenhausreform." February 20, 2025. <https://www.vdk.de/aktuelles/aktuelle-meldungen/artikel/fragen-und-antworten-rund-um-die-krankenhausreform/>.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder | Gemeinsames Statistikportal. "Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung (Kreise)." Accessed September 4, 2025. <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl/ergebnisse-kreisebene/bruttoinlandsprodukt-bruttowertschoepfung-kreise>.



Anhang

Volkswirtschaftliche Effekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg exklusive des im Jahr 2023 getätigten Neubaus

Um die volkswirtschaftlichen Effekte der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg für ein repräsentatives Geschäftsjahr abschätzen zu können, sind in folgendem Abschnitt die direkten, indirekten und induzierten Effekte auf den Ebenen Landkreis Darmstadt-Dieburg, Raum Südhessen, Land Hessen und Bund Deutschland exklusive der Ausgaben für den im Jahr 2023 getätigten Neubau beschrieben.

Der Neubau stellte eine Investition und damit eine Erhöhung der Investitionsausgaben dar und beeinflusste daher die Betriebsausgaben im Sinne von bezogenen Vorleistungen nicht. Folglich bleibt die direkte Bruttowertschöpfung unverändert. Ebenso hatte die Investition in den Neubau des „Bettenhauses“ keine Auswirkungen auf die direkte Beschäftigung der Gesundheitseinrichtungen. Damit bleibt die direkte BWS bei 80,76 Mio. Euro und die direkte Beschäftigung bei 1.539 Personen.



Quelle: Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Auf Basis einer um das monetäre Volumen des „Verr.kto Neubau Bettenhaus“ (14,5 Mio. Euro bzw. 30 %) bereinigten Beschaffungsliste ergeben sich folgende indirekte und induzierte Effekte (Abbildung 16), *die nicht dem wahren Geschäftsjahr 2023 der Gesundheitseinrichtungen entsprechen, und nur als Näherung für ein Geschäftsjahr ohne Sonderinvestitionen wie den Neubau des „Bettenhauses“ gelten sollen. Die Zahlen sind daher nur bedingt zur Kommunikation geeignet.*

Im **Landkreis Darmstadt-Dieburg** entstanden Ausstrahleffekte von 0,61 Mio. Euro BWS (indirekt: 0,51 Mio. Euro, induziert: 0,1 Mio. Euro) sowie eine ausgelöste Beschäftigung von 7 Personen (indirekt: 6 Jobs, induziert: 1 Job). Insgesamt

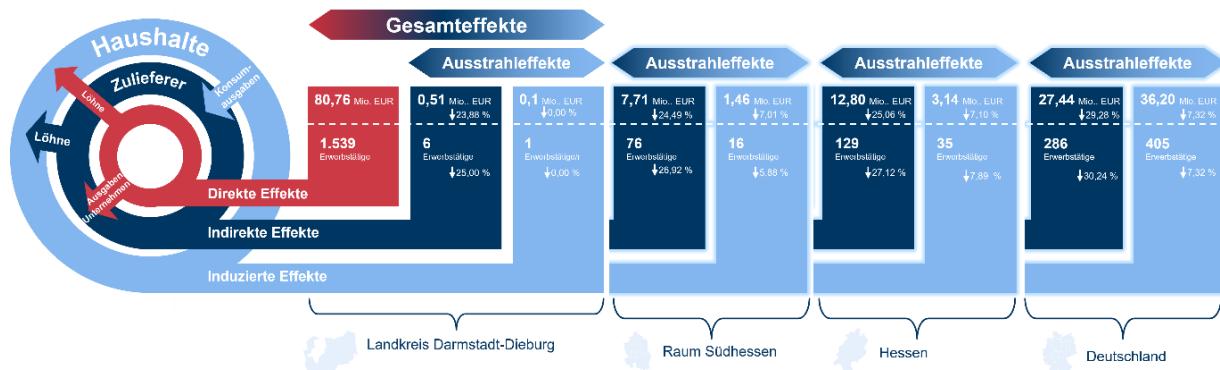
resultieren daraus im Jahr 2023 volkswirtschaftliche Gesamteffekte von 81,37 Mio. Euro sowie 1.546 Arbeitsplätzen.

Im **Raum Südhessen** beliefen sich die Ausstrahleffekte auf 9,17 Mio. Euro BWS (indirekt: 7,71 Mio. Euro, induziert: 1,46 Mio. Euro) und auf 92 zusätzliche Jobs (indirekt: 76 Jobs, induziert: 16 Jobs). In Summe ergaben sich volkswirtschaftliche Gesamteffekte von 89,93 Mio. Euro sowie 1.631 Jobs.

Im **Land Hessen** ergaben sich Ausstrahleffekte von 15,94 Mio. Euro BWS (indirekt: 12,80 Mio. Euro, induziert: 3,14 Mio. Euro) sowie eine ausgelöste Beschäftigung von 164 Personen (indirekt: 129 Jobs, induziert: 35 Jobs). Es folgten volkswirtschaftliche Gesamteffekte von 96,70 Mio. Euro sowie 1.703 Jobs.

In ganz **Deutschland** resultierten Ausstrahleffekte von 63,64 Mio. Euro BWS (indirekt: 27,44 Mio. Euro, induziert: 36,20 Mio. Euro) sowie eine ausgelöste Beschäftigung von 691 Personen (indirekt: 286 Jobs, induziert: 405 Jobs). Es folgten volkswirtschaftliche Gesamteffekte von 144,40 Mio. Euro sowie 2.230 Jobs im Jahr 2023.

Abbildung 16: Ökonomische Ausstrahleffekte der Gesundheitseinrichtungen auf den vier Ebenen Landkreis Darmstadt-Dieburg, Raum Südhessen, Land Hessen und Bund Deutschland im Jahr 2023 exklusive des Neubaus



Quelle: WifOR-Berechnungen anhand Daten der Gesundheitseinrichtungen des Landkreises Darmstadt-Dieburg (2023).

Die fiskalischen Effekte innerhalb Deutschlands summierten sich auf 47,95 Mio. Euro (direkt: 31,24 Mio. Euro, indirekt: 7,57 Mio. Euro, induziert: 9,14 Mio. Euro).

Es zeigt sich insbesondere ein deutlicher Rückgang bei den indirekten Effekten. Bei der BWS beträgt der Rückgang 23,88 % für den Landkreis Darmstadt-Dieburg, 24,49 % für den Raum Südhessen, 25,06 % für Hessen und 29,28 % für Deutschland. Bei der Beschäftigung liegen die Rückgänge bei 25,00 %; 26,92 %; 27,12 % bzw. 30,24 %.

Der im Vergleich geringe Rückgang der induzierten Effekte erklärt sich durch die direkten Arbeitnehmerentgelte und das daraus resultierende tatsächlich verfügbare Einkommen (Nettoeinkommen) der in den Gesundheitseinrichtungen beschäftigten Personen. Dieses Einkommen trägt bei den Gesundheitseinrichtungen in stärkerem Maße zu den induzierten Effekten bei als die gezahlten Löhne in der vorgelagerten Lieferkette. Daraus ergibt sich eine Reduzierung der BWS von 0,00 %; 7,01 %; 7,10 % bzw. 7,32 %. Die Beschäftigung geht um 0,00 %; 5,88 %; 7,89 % bzw. 7,32 % zurück.

WifOR Institute – If you measure it, you can shape it.

Das unabhängige Wirtschaftsforschungsinstitut WifOR ist ein Spin-Off der Technischen Universität Darmstadt. Seit unserer Gründung 2009 übersetzen wir volkswirtschaftliche Analysen in Entscheidungsgrundlagen – in den Bereichen Arbeitsmarkt, Nachhaltigkeit und Gesundheit. Unsere Mission: mithilfe von Studien datenbasierte Lösungen für die Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt zu entwickeln, globale Standards in der Nachhaltigkeitsmessung zu setzen und die Bedeutung von Gesundheitsinvestitionen weltweit sichtbar zu machen.

KONTAKT

WifOR Institute
Ludwigsplatz 6
D-64283 Darmstadt
Darmstadt | Berlin | Leipzig | Athen

www.wifor.com